

Dialectes, zu welchen in den Localdialecten des Saan-, Rosen- und Gailthales noch Einzelheiten hinzuzufügen wären, sind Eigenthümlichkeiten, die mehr oder weniger dem schwerfälligeren Gebirgsbewohner zukommen.

Neben diesen Eigenthümlichkeiten finden sich auch interessante Archaismen und Localismen, deren Vorkommen hier überrascht. Zu letzteren ist das im Cechischen und Slovakischen bekannte Präfix *vi* (heraus) zu rechnen, welches innerhalb des slovenischen Sprachgebietes nur in Kärnten, im Venetianischen und sporadisch auch in den an Kärnten stoßenden Gegenden Steiermarks vorkommt. Zu den Archaismen wären die Imperfectformen des Hilfsverbs *bě*, *běsta* und so fort zu zählen, welche sich außer in Kärnten nur noch bei den kroatischen Slovenen finden.

Was nun die Vertheilung der Dialecte in Steiermark betrifft, so nimmt die Sprache der Bewohner des Bachergebirges, der oberen Windischen Bühel, des Posruck, des oberen Drau- und des Mießthales an dem Kärntner Dialecte Theil, dagegen die Sprache der Bewohner des Saanthales an dem Dialecte Oberfrains, endlich ist jene der Bewohner der Save-Ebene dem Dialecte Unterfrains zuzutheilen.

Die Sprache der Slovenen in Kärnten, in Oberfrain und in den angrenzenden Gebieten Steiermarks gilt als Fortsetzung jener Sprache, welche in den Freisinger-Denkmälern überliefert ist.

Physische Beschaffenheit der Bevölkerung.

Für Steiermark kommen zwei Volksstämme: die Deutschen und die Slovenen in Betracht. Erstere, die 64 Procent der Gesamtbevölkerung repräsentiren, bewohnen ganz Ober- und Mittelsteiermark, letztere beschränken sich auf das Unterland, welches, die Städte Marburg, Pettau und Gillsi nebst einigen größeren Ortschaften ausgenommen, größtentheils eine slovenische Bevölkerung zeigt.

Die Deutschen in Steiermark stellen, ähnlich den meisten übrigen Culturvölkern, ein Mischvolk dar. Für diese Anschauung sprechen sowohl die statistischen Ergebnisse über die Augen- und Haarfarbe als auch auffallende Verschiedenheiten in der Form des Schädelbaues. Bezüglich der Augen- und Haarfarbe unterscheidet man unter den steirischen Deutschen zwischen einem hellen und einem dunklen Typus, von welchen ersterer unter den Kindern, letzterer unter den Erwachsenen vorherrscht. Es findet demnach während der Wachstumsperiode ein Übergang der hellen Complexion in die dunkle statt, der, atavistisch gedeutet, beweist, daß einst die blonde Race unter den Deutschen Steiermarks dichter vertreten war als zur Jetztzeit, und auf eine Kreuzung der blonden Race mit einem brünetten Volke hinweist.